

E. a) Bücher- und Zeitschriftenmarkt: Neues wie Altes

01) Kulturkorrespondenz östliches Europa

Keine Revolution, aber eine Evolution“ – Deutsches Kulturforum östliches Europa relauncht Traditionsblatt



Das Titelbild mit dem Spielzeug-Fontane illustriert, wohin die Reise mit der Zeitschrift geht. Als *Kulturpolitische Korrespondenz* bildete das Blatt seit nunmehr fünfzig Jahren die Vielfalt deutscher, oft grenzübergreifender Kulturarbeit im östlichen Europa ab. Bisher wurde die Zeitschrift monatlich von der Stiftung Deutsche Kultur im östlichen Europa OKR herausgegeben.

Eine Spielfigur auf dem Titelblatt einer seit über fünfzig Jahren existierenden Zeitschrift. Es handelt sich nicht um Martin Luther, der als Playmobilfigur im 500. Reformationsjahr millionenfach verkauft wurde, sondern um Theodor Fontane aus Plastik. „Im 200. Jahr seiner Geburt produziert Playmobil gleich 25.000 Miniatur-Fontanes und wir als *Kulturkorrespondenz* hieven ihn auf unser Titelblatt“, sagt Redakteurin Marie Schwarz. „Es passt zu unserem Schwerpunktthema *Fontane und das östliche Europa*.“

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa hat mit der Mai-Ausgabe die traditionsreiche Zeitschrift *Kulturpolitische Korrespondenz* (KK) relauncht. Neben einem modernisierten,



leserfreundlichen Gewand fällt vor allem die strukturelle Neuausrichtung der Hefte auf, wie KK-Redakteur Markus Nowak aufzählt. „Neu sind Schwerpunktthemen, Interviews oder längere essayistische Beiträge zum deutschen Kulturerbe im östlichen Europa und zum heutigen Umgang damit.“

Mit der Mai-Ausgabe 2019 löst das Deutsche Kulturforum östliches Europa die Stiftung als Herausgeber ab. Im Zuge dessen hat sich die Zeitschrift inhaltlich neu aufgestellt und trägt nun den Namen *Kulturkorrespondenz östliches Europa*. „In einer sich ständig wandelnden Medienlandschaft bedarf es auch einer stetigen Anpassung und Neuausrichtung“, erklärt Harald Roth, Direktor des Deutschen Kulturforums östliches Europa, den Relaunch.

Neben dem monatlich erscheinenden gedruckten Heft gibt es dazu einen Newsletter und ein Internetmagazin. „Die KK wird digital und so auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht“, bemerkt Redakteurin Schwarz. Auch die Themen öffnen einem breiteren, auch jüngeren Publikum den Zugang zur deutschen Kultur im östlichen Europa. „Von Comicesprechungen, der Vorstellung von Handy-Apps bis hin zur Perspektive von fremdsprachigen Autoren. Themen, die uns auch persönlich interessieren“, sagt Co-Redakteur Nowak. „Klassische“ Ausstellungs- und Buchrezensionen und Tagungsberichte werde es aber auch weiterhin geben.

Die „neue“ KK-Redaktion besteht aus einem Zweier-Team: dem Historiker und Journalisten Markus Nowak und der Slawistin Marie Schwarz. Überarbeitet wurde auch das Logo der Zeitschrift und kommt nun abgerundeter und moderner daher. „Es ist keine Revolution, aber eine Evolution“, fasst Kulturforums-Direktor Roth zusammen.

Die *Kulturkorrespondenz östliches Europa* erscheint zwölf Mal im Jahr jeweils zu Monatsbeginn. Die Bezugsgebühr beträgt jährlich 35 €.

Pressekontakt

Markus Nowak & Marie schwarz
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135
14467 Potsdam
T: +49 (0)331 20098-16
F: +49 (0)331 20098-50
E-Mail: nowak@kulturforum.info; schwarz@kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0
Fax +49 (0)331 20098-50
presse@kulturforum.info
www.kulturforum.info

www.facebook.com/dkfoe





02) Buchvorstellung „Der Preis des Wandels“ mit Reinhold Vetter in Berlin-Mitte, Landesvertretung Baden-Württemberg

Dienstag, 21. Mai 2019, 18:00 Uhr

10785 Berlin, Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund, Tiergartenstraße 15

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen und Förderer der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin, sehr geehrte Damen und Herren!

Ein spannendes Thema steht auf der Tagesordnung am 21. Mai 2019 um 18.00 Uhr in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin: Welchen Weg gehen zukünftig die mittelosteuropäischen Mitgliedsstaaten in der EU?

Gemeinsam lädt die Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund, der HERDER-Verlag und die Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin zu der Buchvorstellung "Preis des Wandels" von Reinhold Vetter ein.

Der renommierte ungarische Historiker Prof. Dr. Krisztián Ungváry wird in dem anschließenden Gespräch mit dem Autor und dem Verlag eine kritische Einschätzung zu der augenblicklichen Situation geben.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Schröter

Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin e. V.

PS. Wir bitten Sie/Euch sich in jedem Fall schriftlich anzumelden (Link siehe unten!)

1989/90 ging von den Gesellschaften östlich des Eisernen Vorhangs ein großer Freit von Arbeitsplätzen, sozialer Sicherheit und politischen Gewissheiten.

Die jüngste Geschichte Ostmitteleuropas ist voller Brüche, Neuanfänge und Umwälzungen hinter sich. Aus ihr erklären sich auch jene Phänomene, die uns mit Blick auf Ungarn, Polen und die tiefen Kenntnisse dieser Region in seinem Buch „Der Preis des Wandels: Geschichte der konkurrenzlosen Zeitgeschichte der östlichen EU-Staaten zusammen.



Seite 129 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 750 vom 16.05.2019

Der Verlag Herder und die Landesvertretung Baden-Württemberg laden in Kooperation mit der Deutschen Akademie der Wissenschaften und der Literatur eine Neuerscheinung des Buches „Der Preis des Wandels: Geschichte des europäischen Ostens seit 1989“ ein, in Zusammenarbeit zwischen dem Autor und dem renommierten ungarischen Historiker Prof. Dr. Krisztián Ungváry mit an

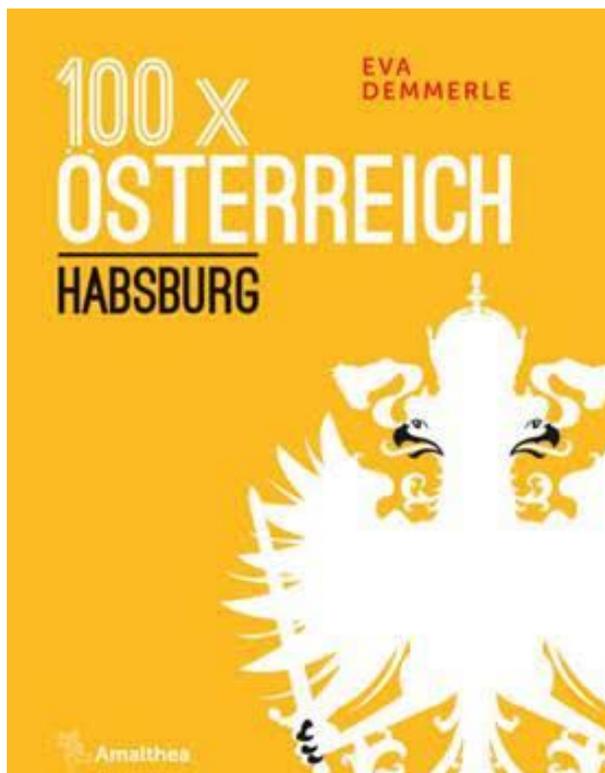
Reinhold Vetter, geboren 1946, Studium von Journalistik und Politikwissenschaft, jahrzehntelang als Journalist in Warschau und Budapest; lebt und arbeitet derzeit als freier Publizist in Warschau und Brüssel; zahlreiche Veröffentlichungen zur Gegenwart der ostmitteleuropäischen Staaten, insbesondere Polen und Ungarn.

[Anmeldung bis zum 14. Mai 2019](#) (Teilnahme nur mit bestätigter Anmeldung!)

Alle Informationen auch auf unserer Website:

<https://www.dpgberlin.de/de/termine/2019/der-preis-des-wandels-geschichte/>

03) 100 x Österreich: Habsburg



Eva Demmerle

100 x Österreich: Habsburg

Erschienen am 19. April 2019

240 Seiten, mit 113 Abbildungen

Größe: 18 x 23 cm

Preis: 22.- € zzgl. Versandkosten

ISBN: 978-3-99050-140-5

Amalthea Verlag, Am Heumarkt 19,
1030 Wien

Netzseite: www.amalthea.at;

E-Mail: verlag@amalthea.at

Die Habsburger sind die **prägende Dynastie** Österreichs und Europas: Über 600 Jahre lang gestalteten sie Geschichte und Geschichten. Habsburg-Expertin **Eva Demmerle** unternimmt eine Reise durch die Welt der Kaiser und Könige, stellt Schlösser, Gärten, Kronen und Orden, bemerkenswerte ebenso wie skurrile Persönlichkeiten vor. Welche Bedeutung steckt außerdem im Doppeladler, diesem besonderen Federvieh? Wie werden



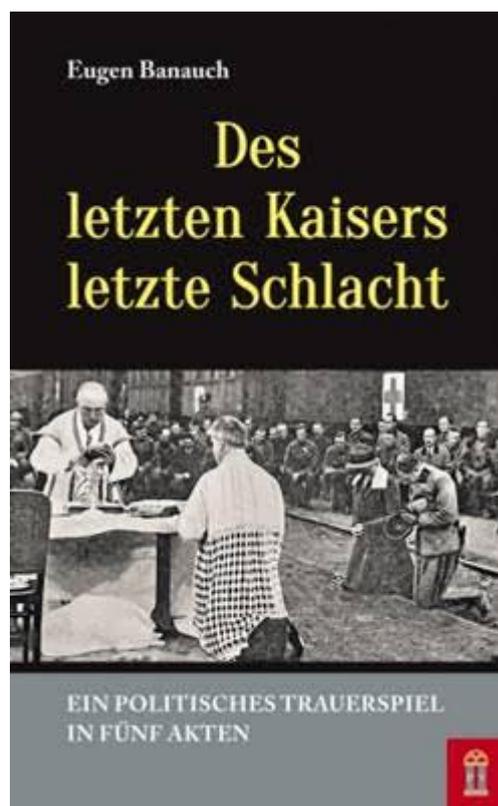
die Habsburger in der Kunst dargestellt? Ist der **Raum Mitteleuropa**, der Kern des ehemaligen Habsburgerreichs, definierbar durch die Verbreitung der Palatschinke? Und was bleibt von Habsburg heute? Wie lebt die Familie und wie ist es, im 21. Jahrhundert den Namen Habsburg zu tragen? Was ist der habsburgische Mythos und was ist habsburgische Realität?

Ein kenntnisreicher, spannender und amüsanter Band mit 100 »Facts« über die Habsburger, ihre Kultur und ihre Geschichten. Ein Muss für jeden Habsburg-Fan!

[Bitte lesen Sie hier das Vorwort](#) von **Walburga Habsburg Douglas**, die an vielen Sudetendeutschen Tagen und anderen Veranstaltungen unserer Volksgruppe aktiv teilnahm!

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich

04) Eugen Banauch: Des letzten Kaisers letzte Schlacht



Eugen Banauch

Des letzten Kaisers letzte Schlacht

Ein politisches Trauerspiel in fünf Akten

Softcover, 154 Seiten,

Größe: 13 x 21 cm

Preis: 14,80.- € (D), 15,30 € (A) zzgl.
Versandkosten

ISBN: 978-3-86417-116-1

Patrimonium- Verlag,
Druck- und Verlagshaus Mainz GmbH

Süsterfeldstraße 83

D 52072 Aachen

Netzseite: www.patrimonium-velag.de

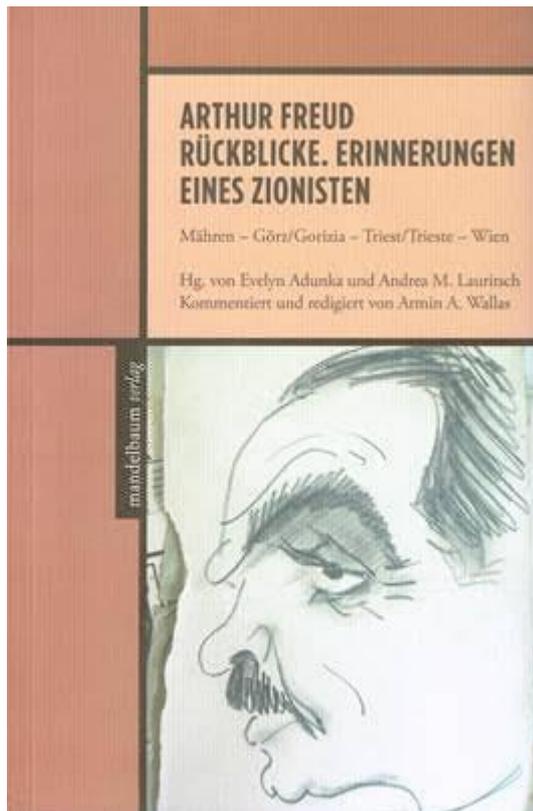
Mit der »Schlacht« im Titel dieses modernen Versdramas ist keine Kampfhandlung des Ersten Weltkriegs gemeint, sondern der letztlich an Verrat und Perfidie gescheiterte Versuch **Kaiser Karls** im Oktober 1921, in dem vom »Reichsverweser« Horthy autoritär und rassistisch regierten Königreich Ungarn die rechtmäßige Ordnung mit militärischem Einsatz



wiederherzustellen. Dieser auf ausdrücklichen Wunsch des **Papstes Benedikt XV.** unternommene Versuch endete nach einem Schirmützel vor Budapest mit der Gefangennahme und der **Verbannung des Kaisers** nach Madeira, wo dieser am 1. April 1922 als »vorbildlicher Christ, Ehemann, Familienvater und Herrscher« starb. 2004 wurde Karl von Österreich seliggesprochen; auch für Kaiserin Zita, die bei alledem niemals von der Seite ihres Gatten wich, läuft seit 2009 ein Seligsprechungsverfahren.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich

05) Arthur Freud: Rückblicke. Erinnerungen eines Zionisten



Evelyn Adunka, Andrea M. Lauritsch (Hg.)

Arthur Freud

Rückblicke. Erinnerungen eines Zionisten

Mähren - Görz/Gorizia - Triest/Trieste - Wien.

Hg. von Evelyn Adunka und Andrea M. Lauritsch.
Kommentiert und redigiert von Armin A. Wallas

Preis: 19.90 € (A, D) zzgl. Versandkosten

280 Seiten, Format: 13,5 x 21 cm
englische Broschur, mehrere Abbildungen (s/w)

ISBN: 978385476-822-7

Erschienen im April 2019

Mandelbaum Verlag, Wipplingerstr. 23, 1010 Wien,
E-Mail: office@mandelbaum.at,
Netzseite: www.mandelbaum.at

Arthur Freud (1882–1973) stammte aus **Ungarisch-Brod** / Uherský Brod in Mähren. Während seines Studiums der Germanistik in Wien war er Mitglied des Akademischen Vereins Theodor Herzl und Mitarbeiter der Zeitschrift »Unsere Hoffnung. Monatsschrift für die reifere jüdische Jugend.« Nach seiner Lehramtsprüfung 1908 unterrichtete er in Görz und Triest. Von 1920 bis 1927 war er Redakteur der von **Robert Stricker** herausgegebenen zionistischen »[Wiener Morgenzeitung](#)«. Nach deren Ende bereiste er im Auftrag des Keren Hajessod Europa. Er flüchtete 1939 nach Palästina und lebte bis zu seinem Tod 1973 in Jerusalem. Freuds Erinnerungen beleuchten die Geschichte des mitteleuropäischen Zionismus bis zum Zweiten Weltkrieg und enden mit der Ankunft des Autors in Palästina im Dezember 1939. Sie sind eine seltene, authentische und detailreiche Quelle zur Geschichte des Zionismus.

Das Buch enthält einen ausführlichen Kommentar von **Armin A. Wallas** (1961–2003), der den Text des Autors auch redigiert hat.



E. b) Blick ins "weltweite Netz www"

Die Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde baut gegenwärtig ihre Darstellung im Netz aus. Sie erreichen diese Seiten hier:

www.copernicus-online.eu

IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz, Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!

